ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/676
DOI: 10.25646/9402
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Belgrad 26 Juni 1899

Hochgeehrter Herr Geheimrath, [Robert Koch]

Nach dem Empfang Ihres werthen Briefes, habe ich sofort an mehreren Collegen im Innern von Serbien geschrieben, dass sie mir Stechmücken jeden Monat aus ihrer Gegend schicken. Voriger Woche habe ich 4 Gläschen erhalten, die ich Ihnen sammt 2 Gläschen aus Belgrad schicke. Von diesen 4 Gläschen, 2 sind aus Cacak und 1 aus Schabatz.
Cacak ist eine kleine Stadt von 3767 Einwohner in dem südwestlichen Theile der Serbien ungefähr 150 Kilometer von Belgrad entfernt. Sie liegt in einer sumpfigen Gegend neben dem Flusse Morawa und ist im Sommer sehr stark von Malaria heimgesucht.
Schabatz ist etwas grössere Stadt mit 10697 Einwohner und liegt an der nordwestlichen Grenze von Serbien, nicht weit von der Mündung des Flusses Drina in die Save. Die Gegend ist ebenfalls sumpfig und hat jeden Sommer starke Malariaepidemie.
Ich habe noch an mehreren Collegen in anderen Städten der Ost- und Südserbien geschrieben, aber vorläufig noch keine Antwort bekommen.
Aus Belgrad werde ich Ihnen, Herr Geheimrath, jeden Monat durch das ganze Jahr, Stechmücken schicken und die Zahl der Erkrankungen notiren.
Die Gläschen ~~diet~~ mit Stechmücken aus Cacak und Schabatz sind mit engen Halsen, so dass es Ihnen Schwierigkeiten bereiten wird, die Stechmücken herauszubekommen. Ich wollte sie nicht herausnehmen und in anderes Gläschen mit weitem Hals hineinzuthun, weil ich mich gefürchtet habe, die Stechmücken verletzen zu können. Ob alle Insecten, die in diesen Gläschen hineingethan sind, Stechmücken sind, das kann ich Ihnen auch nicht garantiren. Wie ich sie bekommen habe, o habe ich Ihnen geschickt, nur habe ich frischen Alkohol hineingethan und die Gläschen besser verschlossen.
In Belgrad kommen jährlich mehrere Tausende Malariafälle vor. So waren im vorigen Jahre 3985 Malariaerkrankungen. Diese Zahl gilt aber nur für schwerere Fälle, welche in ärztlicher Behandlung waren. Von leichteren Fälle[n], welche sich allein mit Chinin behandelten, weiss man gar nichts.
Im Allgemeinen ist die Malaria in Belgrad fast ausschliesslich vom Typus der „Tertiana“. Es kommen auch Quotidianafälle, aber bei allen diesen Kranken, die ich zur Untersuchung bekam habe ich immer zwei verschiedenen Plasmodien die das ganze Blutkörperchen ausfüllen, neben jungen Plasmodien, die sich erst in der Mitte ihrer Entwickelung befinden. Aus solchem Befund kann man leicht erklären, warum die Anfälle in 24-Stündlichen Intervallen kommen, weil jeden Tag eine andere Generation sporulirt.
Quartana (nach Golgi) ist in Belgrad sehr selten. Ich habe voriges Jahr nur einen solchen Fall gesehen. Ebenso seltener sind Malariafälle mit Halbmonden (Laverania).
Interessant sind bei uns Complicationen, welche manchmal mit Malaria zusammenkommen. Von diesen kann man hier sehen Urticaria, verschiedene Erytheme, Bronchitiden, Erscheinungen vom Magen-Darmkanal (besonders

Diarrhoen), Pneumonie etc. Vor zwei Monaten hatte ich Gelegenheit einen schönen Fall von Tertiana complicirt mit Chorea in unserer Gesellschaft der Aerzte zu demonstriren. Die Chorea kam mit dem ersten Fieberanfall, persistirte so lange die Plasmodien sich im Blute vorfanden und nach einigen Chinindosen verschwand sie mit dem letzten Fieberanfall. Diesen schönen Fall werde ich ausführlich publiciren.
Ich habe Ihnen, hochgeehrter Herr Geheimrath, in kurzen Zügen unsere einheimische Malaria geschildert, weil ich glaube, dass es Sie interessieren wird. Wenn Sie wünschen auch die Blutpräparate zu sehen, so werde ich Ihnen diese schicken. Es macht mir viel Ehre und Vergnügung Ihnen jeden Dienst zu erweisen.
Mit grösster Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Dr. D. Nikolajevic

as/61/676

Belgrad 26 Juni 1899.

Hochgeehrter Herr Geheimrath,

Nach dem Empfang Ihres werthen Briefes, habe ich sofort an mehreren Collegen im Innern von Serbien geschrieben, dass sie mir Stechmücken jeden Monat aus ihrer gegend schicken. Voriger Woche habe ich 4 Gläschen erhalten, die ich Ihnen sammt 2 Gläschen aus Belgrad schicke. Von diesen 4 Gläschen, 3 sind aus Čačak und 1 aus Schabatz.

Čačak ist eine kleine Stadt von 3767. Einwohner in dem südwestlichen Theile der Serbien ungefähr 150 Kilometer von Belgrad entfernt. Sie liegt in einer sumpfigen Gegend neben dem Flusse Morawa und ist im Sommer sehr stark von Malaria heimgesucht.

Schabatz ist etwas grössere Stadt mit 10.697 Einwohner und liegt an der nord-westlichen grenze von Serbien, nicht weit von der Mündung des Flusses Drina in die Save. Die Gegend ist ebenfalls sumpfig und hat jeden Sommer starke Malariaepidemie.

Ich habe noch an mehreren Collegen in anderen Städten der Ost- und Südserbien geschrieben, aber vorläufig noch keine Antwort bekommen.

Aus Belgrad werde ich Ihnen, Herr Geheimrath, jeden Monat durch das ganze Jahr, Stechmücken schicken und die Zahl der Erkrankungen notiren.

Die Gläschen ~~sind~~ mit Stechmücken aus Čačak und Schabatz sind mit engen Halsen, so dass es Ihnen Schwierigkeiten bereiten wird, die Stechmücken herauszubekommen. Ich wollte sie nicht herausnehmen und in anderes Gläschen mit weitem Hals hineinzuthun, weil ich mich gefürchtet habe, die Stechmücken verletzen zu können. Ob alle Insecten, die in diesen Gläschen hineingethan sind, Stechmücken sind, das kann ich Ihnen auch nicht garantiren. Wie ich sie bekommen habe, so habe ich Ihnen geschickt, nur habe ich frischen Alkohol hineingethan und die Gläschen besser verschlossen.

In Belgrad kommen jährlich mehrere Tausende Malariafälle vor. So waren im vorigen Jahre 3985 Malariaerkrankungen. Diese Zahl gilt aber nur für schwerere Fälle, welche in ärztlicher Behandlung waren. Von leichteren Fälle, welche sich allein mit Chinin behandelten, weiss man gar nichts.

Im Allgemeinen ist die Malaria in Belgrad fast ausschliesslich vom Typus der „Tertiana". Es kommen auch Quotidianafälle, aber bei allen diesen Kranken, die ich zur Untersuchung bekam habe ich immer zwei verschiedene Generationen gefunden: grosse, voll entwickelte Plasmodien die das ganze Blutkörperchen ausfüllen, neben jungen Plasmodien, die sich erst in der Mitte ihrer Entwickelung befinden. Aus solchem Befund kann man leicht erklären, warum die Anfälle in 24-stündlichen Intervallen

kommen; weil jeden Tag eine andere Generation sporulirt.

Quartana (nach Golgi) ist in Belgrad sehr selten. Ich habe voriges Jahr nur einen solchen Fall gesehen. Ebenso seltener sind Malariafälle mit Halbmonden (Laverania).

Interessant sind bei uns Complicationen, welche manchmal mit Malaria zusammenkommen. Von diesen kann man hier sehen Urticaria, verschiedene Exantheme, Bronchitiden, Erscheinungen vom Magen-Darmkanal (besonders Diarrhoen) Pneumonie etc. Vor zwei Monaten hatte ich Gelegenheit einen schönen Fall von Tertiana complicirt mit Chorea in unserer Gesellschaft der Aerzte zu demonstriren. Die Chorea kam mit dem ersten Fieberanfall, persistirte so lange die Plasmodien sich im Blute vorfanden und nach einigen Chinindosen verschwand sie mit dem letzten Fieberanfall. Diesen schönen Fall werde ich ausführlich publiciren.

Ich habe Ihnen, hochgeehrter Herr Geheimrath, in Kürzen Zügen unsere einheimische Malaria geschildert, weil ich glaube, dass es Sie interessiren wird. Wenn Sie wünschen auch die Blutpräparate zu sehen, so werde ich Ihnen diese schicken. Es macht mir viel Ehren und Vergnügung Ihnen jeden Dienst zu erweisen.

Mit grösster Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Dr D. Nikolajević